

gefeiert. Allein während das ganze Volk nur mit den Hochzeitsfeierlichkeiten beschäftigt war, überfiel ein feindlicher Fürst, der König Zangebar, eines Nachts die Insel mit einem starken Heere. Da wir auf einen Überfall nicht vorbereitet waren, wurde das Land bald erobert; wer sich wehrte, wurde niedergemetzelt, und wir selbst entkamen nur mit Mühe und Not ans Meeresufer, wo wir eine Fischerbarke bestiegen. Wir trieben zwei Tage lang auf dem Meere, ohne zu wissen, was aus uns werden sollte. Am dritten Tage begegneten wir einem Seeräuberschiffe. Fünf oder sechs Seeräuber sprangen in ein Boot und bemächtigten sich unser, töteten meinen Gemahl und brachten mich an Bord. Einige Zeit später landeten die Seeräuber, verkauften die Sklaven und brachen dann zu Lande nach Kairo auf, wo mich der Anführer einem seiner Freunde schenken wollte. Aber unterwegs überfiel uns der schwarze Riese, und so kam ich aus einer schlimmen Gefangenschaft in eine noch schlimmere, aus der ihr mich nun befreit habt. — —

Rhodadad und seine Brüder (Fortsetzung).

Rhodadad bezeugte der Prinzessin die lebhafteste Teilnahme an ihren Unglücksfällen und ersuchte sie dann, sich am Hofe des Königs von Harran zu erholen, dessen Söhne ihr eine sichere Zuflucht dort anböten. „Schlage dies nicht aus,“ fuhr er fort, „und wenn du meine Hand nicht verschmäht, so bitte ich um Erlaubnis, dir dieselbe sogleich vor allen anwesenden Prinzen antragen zu dürfen.“ Die Prinzessin willigte ein, und noch an demselben Tage ward im Palast des besiegten Riesen die Hochzeit begangen. Es fehlte weder an Vorräten trefflicher Lebensmittel aller Art, noch an den ausgesuchtesten Getränken und Weinen. Was davon übrig blieb, nahmen sie mit, als sie die Rückreise antraten. Nach mehreren Tagen schlugen sie endlich in der Entfernung einer Tagereise von Harran ihre Zelte zum letzten Nachtlager unterwegs auf.